

Breit aufgestellt

PRODUKTE Der Allgäuer Hersteller Bolz Intec bietet viele Varianten von Deckelfässern sowie Druckbehältern aus Edelstahl an.

Fässer gehören zu den gängigen Anwendungen im Bereich flüssiger Gefahrgüter wie Chemikalien. Zu den größeren Herstellern in der Anfertigung von runden Bauteilen gehört Bolz Intec in Argenbühl-Eisenharz. Das Allgäuer Unternehmen setzt dabei auf Edelstahlvariationen in unterschiedlichen Größen. Im Fassbereich bilden Deckelfässer für pharmazeutische und chemische Anwendungen das Kernstück des Sortiments. Die dazu verwendeten Werkstoffe aus Chrom-Nickel-Stahl sind den Angaben zufolge rostfrei, lichtbeständig, geruchs- sowie geschmacksneutral und diffusions-echt. Zudem sind die Fässer leicht zu reinigen und zu 100 Prozent recycelbar. Ein Beispiel ist das stapelbare Deckelfass SKE 1-632, das in glatter Ausführung oder mit Sicke geliefert wird. Mantel und Boden sind stumpf verschweißt. Die Nähte werden blechen gewalzt und innen und außen fein verschliffen. Der Deckel enthält einen Spannring mit eingelegter Silikon-dichtung. Das Nutzvolumen reicht in die-

sem Fall von 0,5 bis 260 Liter. Andere Varianten erlauben noch höhere Mengen bis zu 400 Liter.

Stapelbare Alternative

Eine Alternative sind stapelbare konische Deckelfässer, die ebenfalls serienmäßig mit Silikondichtung und Spannring 1.4301 ausgerüstet sind und wahlweise mit oder ohne Sicken mit walzblanker/2B oder geschliffener und elektropolierter Oberfläche hergestellt werden. Zum Handling werden ergänzend Hubwagen aus Edelstahl und Lifter für verschiedene Fassgrößen sowie Wiegehubwagen angeboten. Ein breites Angebot an Fasszubehör wie Bördelringe und Produkte zur Fassentleerung sowie

Fasswagen und Sonderkonstruktionen rundet den Sortimentsbereich ab. Neben Fässern gehören auch Druckbehälter und weitere Gefahrgutbehälter zum Portfolio. Alle Behältnisse werden den Angaben zufolge nach den GMP- und HACCP-Richtlinien produziert und sind dementsprechend den hohen Anforderungen in hygienesensiblen Branchen gewachsen. Sämtliche Produkte werden dabei je nach Kundenwunsch in Einzelanfertigung oder in Kleinserien produziert. Für das zweite Quartal 2012 hat die Firma zudem ein neu entwickeltes Havariefass sowie Neuheiten bei der Fassabsaugung und den Fassmischern angekündigt.

Ralph Ammann

Fachjournalist, Schwerpunkt Verpackungstechnik

Deckelfässer für vielerlei Anwendungen stellen die Kernkompetenz des Argenbühler Herstellers dar.



FOTOS: BOLZ INTEC

INTERVIEW

„Größe entscheidet über Inhalt“

Die Einsatzbereiche für Fässer im Gefahrgutbereich sind vielfältiger Natur. Die Gefahr/gut sprach darüber mit Paul Werner Michels, Vertriebsleiter des Herstellers Bolz Intec in Argenbühl-Eisenharz.

Wo liegt aus Ihrer Sicht bei Gefahrgutanwendungen der Vorteil von Stahlfässern gegenüber anderen Behältnissen?

Paul Werner Michels: Da ist zum einen die hohe Sicherheit durch den sehr strapazierbaren Edelstahl zu nennen. Faktoren wie gute Lagerfähigkeit, Dichtigkeit und leichter Transport sowie Wiederverwendbarkeit und einfache Reinigung sind weitere Vorteile. So gibt es für Havarien zum Beispiel spezielle Behälter (Fass im Fass) im Vergleich zu Kunststofffässern.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Fassgrößen und ihrer Verwendung für unterschiedliche Produkte?

Ja, es gibt oftmals gewisse Standards. Zum Beispiel das Barrel für das Ölfass oder Faktoren wie Packmaße, Hebevorrichtungen, Fassgreifer-Vorrichtungen sowie Voraussetzungen nach individueller Kundenvorgabe. Im Be-

reich Biotechnologie, Pharmazie und so weiter sind das zum Beispiel die Tri-Clamp-Stutzen.

Welche Arten von Fässern und welche Fassgrößen stellt Ihr Unternehmen her?

In unserem Hause werden Deckelfässer, Spundfässer, Druckbehälter, Chargenbehälter, Sonderbehälter aus Edelstahl und NE-Metalle wie etwa Hastelloy hergestellt. Das Nutzvolumen reicht von 0,5 bis 400 Liter.

Für welche Branchen sind diese Fässer geeignet?

Pharma, Lebensmittel, Kosmetik, Biotechnologie, Kunststoff, Kernkraftwerke, Halbleiterindustrie, Feinchemie sind die Einsatzbereiche – überall dort, wo hygienische und/oder sicherheitsrelevante Anforderungen herrschen.



ra